

.... ZU VERKÜNDIGEN DEN GEFANGENEN DIE FREIHEIT ...

Ein Anspiel zu Jesaja 61,1+2 und Johannes 8,31-36

Ein missionarisches Gleichnis

Szene: Fünf Gefangene in einer Zelle, zwei Besucher. Die Gefangenen sind von den Besuchern durch gitterähnliche Gegenstände getrennt, so daß der Eindruck eines Gefängnisses entsteht.

1. Bes.: Guten Tag, wie geht es euch?
1. Gef.: Uns geht es ausgezeichnet, wie du siehst!
2. Bes.: Das begreife ich nicht. Ihr seid doch hier allein. Von allem getrennt. Und trotzdem geht es euch gut?
2. Gef.: Ja. Und wir kommen ganz gut alleine zurecht. Hier ist niemand, der uns stört, außer euch!
1. Bes.: Wir wollen euch nicht stören, sondern helfen! Ihr seid doch hier ziemlich eingeengt - in einer Zelle und hinter Gittern.
3. Gef.: Wieso hinter Gittern? Wir doch nicht! Schaut euch doch mal die Gitter an, die zwischen uns und euch sind. Von uns aus gesehen befindet ihr euch hinter Gittern und nicht wir!
2. Bes.: Nein. Ihr seid hinter Gittern. Schaut: Wir können gehen, wohin wir wollen und leben in Freiheit. Wir können nur nicht zu euch hinein. Das ist die einzige Beschränkung.
4. Gef.: I H R seid also beschränkt und nicht wir. Ihr habt doch nur deshalb mehr Platz, euch zu bewegen, weil ihr nicht so zahlreich seid wie wir. Wir sind die Mehrheit und ihr seid die Minderheit.
5. Gef.: Und ihr wollt doch wohl nicht behaupten, daß die Mehrheit auf der falschen Seite ist und sich im Gefängnis befindet?
1. Gef.: Solch eine Behauptung wäre unsinnig und unlogisch. Also leben wir hier in Freiheit und ihr seid hinter Gittern. Wir fühlen uns keineswegs eingeengt (beginnt, auf und ab zu gehen, um zu zeigen, wie frei er ist).
2. Gef.: (nachdem ihm der 1. auf die Füße gelatscht ist:) Deshalb brauchst du mir nicht gleich auf die Füße zu treten!
3. Gef.: (zum 2.:) Du mußt gerade reden! Du könntest ruhig mal ein bißchen mehr Platz machen, anstatt immer im Wege 'rumzustehen.
4. Gef.: (zum 3.:) Und wenn wir dich aus dem Weg schaffen, hätten wir einen weniger, der uns tyrannisiert.
5. Gef.: (zum 4.:) Du bist ja nur auf ihn neidisch, weil er mehr Platz hat als du!
1. Gef.: (bleibt stehen) Hört doch mal auf, euch zu streiten!
1. Bes.: Na, wenn ihr das Freiheit nennt, dann können wir euch wohl nicht helfen.
2. Gef.: Wieso, wie wollt ihr uns denn helfen?
2. Bes.: Ihr wartet hier doch nur auf eure Verurteilung, und deshalb...
3. Gef.: Verurteilung? Weißt du, was er meint?
4. Gef.: Keine Ahnung. Wieso sollten wir darauf warten?
1. Bes.: Weil ihr hier in Untersuchungshaft seid.
5. Gef.: In Untersuchungshaft? Weswegen denn? Wir sind unschuldig, sonst wären wir doch schon längst verurteilt!
2. Bes.: Der Prozeß hat noch nicht stattgefunden, das ist eure Chance.
1. Gef.: Was soll denn das Gefasel? Ich denke, es gibt kein Gericht und keinen Richter?

2. Gef.: Laß dich nur nicht irre machen. Ich glaube auch nicht daran.
3. Gef.: Und wenn das stimmt, was ihr da sagt, dann haben wir sowieso keine Chance mehr. Dann wären wir nämlich erledigt, denn ihr könnt uns dann auch nicht mehr helfen, der Strafe zu entkommen.
1. Bes.: Ihr könnt aber noch begnadigt werden. Das ist die einzige Möglichkeit! So sind wir nämlich auch freigekommen. Wir verdanken das einem Mann, der sich für uns bis zuletzt aufgeopfert hat.
2. Bes.: Er hat erreicht, daß auch ihr nur noch das Begnadigungsschreiben persönlich abzeichnen braucht und dadurch bestätigt. Dann hat es auch für euch Gültigkeit. Na, was sagt ihr nun?
4. Gef.: Ich fühle mich hier nicht als ein Gefangener.
5. Gef.: Ich weiß nichts von einer Gerichtsverhandlung, auf die ich hier angeblich warten soll.
1. Gef.: Ich bin mir keiner Schuld bewußt. Ich will, falls so eine Gerichtsverhandlung stattfindet, mich getrost selbst verteidigen und freigesprochen werden.
1. Bes.: Du wirst ganz sicher verurteilt werden! Denk doch einmal daran, was du alles für Dinge getan hast! Deshalb raten wir euch allen, die Begnadigung zu unterschreiben.
2. Gef.: Ich will keine Gnade sondern mein Recht! Ich will rehabilitiert werden und verlange das, was mir zusteht!
3. Gef.: Wenn ich das Gnadengesuch unterschreibe, dann gestehe ich ja gleichzeitig meine Schuld ein. Nein, das mache ich nicht! Ich warte dann lieber auf eine Gerichtsverhandlung - wenn es überhaupt eine geben wird.
4. Gef.: Ich hoffe, daß es keine geben wird und daß die beiden sich irren.
1. Bes.: Wir irren uns nicht (schaut auf seine Armbanduhr). Die Besuchszeit ist leider zu Ende. Vielleicht überlegt ihr es euch doch noch anders, bevor die Verurteilung stattfindet.
2. Bes.: Wir lassen euch das Begnadigungsschreiben da (überreicht dem 5. Gef. eine Bibel). Denkt daran: Wenn ihr begnadigt seid, könnt ihr sofort aus eurer engen Zelle heraus und dann werdet ihr sehen, wie sehr eure Freiheit durch die Gitter eingeschränkt war.
1. Bes.: (zu den Zuschauern) Wer Sünde tut, der lebt im Gefängnis der Sünde...
2. Bes.: ...Wenn euch nun Jesus Christus frei macht, so seid ihr wirklich frei!

-jb-

Hinweis: Die Zuschauer können mit in das Gefängnis einbezogen werden.

